

# **Matthias-Niedung**

**Name:** Matthias Niedung

**Alter:** 38

**Geburtsort:** Magdeburg

## **1. (Wenn Du nicht aus Magdeburg oder direkter Umgebung stammen, was ist Dein Bezug zu unserer Stadt?)**

Auch wenn ich aus dieser Stadt stamme, so kann ich heute mit bestem Gewissen sagen, dass Magdeburg meine Heimat ist. Nach einem zweijährigen Ausflug in die weite Welt, habe ich die Stadt missen und noch mehr lieben gelernt. Die Menschen und Freunde hier, die Elbe und alles drumherum haben schon eine enorme Anziehungskraft, zumindest auf mich.

## **2. Was ist Dein Bezug zum 1. FC Magdeburg? Seit wann interessierst Du dich für unseren Club und wann hast Du dein erstes Clubspiel live im Stadion verfolgt?**

Der 1.FC Magdeburg ist seit über 15 Jahren mittlerweile meine Leidenschaft. Zwar war mein erstes Spiel schon irgendwann kurz vor oder kurz nach der Wende, als 5-6 jähriger Halbstarker mit meinem Vater, bewusst den 1.FC Magdeburg für mich entdeckt, habe ich diesen mit ca. 20 Jahren.

In der Anfangszeit habe ich mich dann vor allem in Block U eingebracht, ehe ich vor 6 Jahren dann das erste Mal in den Aufsichtsrat als Fanvertreter gewählt wurde. Seitdem versuche ich die Balance zwischen Fans, Mitgliedern und Fanszene auf der einen und den Agierenden im Verein und dem Profibereich zu schaffen, zu vermitteln und so zu einem unbesiegbaren Großen und Ganzen beizutragen.

## **3. Seit wann bist Du Vereinsmitglied?**

Vereinsmitglied bin ich seit 2015.

## **4. Wenn man vom 1. FC Magdeburg spricht, steht hier ja oft die in eine Spielbetriebs-GmbH ausgelagerte Erste Männermannschaft im Fokus. Auch die Arbeit eines Aufsichtsrates wird oftmals primär am Erfolg der Herrenmannschaft bemessen. Dennoch besteht neben der GmbH ja auch noch der e.V. mit all seinen Mannschaften, Betreuern, Trainern, Spielern. Wie bedeutungsvoll erachtest Du den e.V.? Und wo siehst Du dich selbst im Verhältnis GmbH <-> Verein bzw. ggf. später Dein Wirken als Aufsichtsrat in diesem Spannungsverhältnis?**

Ganz klar, der Verein steht über allem. Der Verein, die Mitglieder und Aktiven, sind die Mutter alles anderen. Natürlich gehört der Spielbetriebs-GmbH als wesentlicher Treiber und sportliches Aushängeschild eine wesentliche Rolle, aber diese ist eben nur eine „Tochtergesellschaft“. Dieses Denken sollte auch immer im Fokus bleiben.

Der Verein, seine Mitglieder und Fans haben die Wurzeln für eine erfolgreiche Spielbetriebs-GmbH gelegt, ob in Form von Werten, Zustimmung zur Ausgliederung oder Ihrer Leidenschaft für den Verein! Ohne unsere Struktur wäre die Spielbetriebs-GmbH etwas in luftleerem Raum und ich glaube auch, bei weitem nicht so erfolgreich wie derzeit.

Daran zu erinnern und dies immer wieder zu verdeutlichen, bleibt auch weiter die Aufgabe eines Aufsichtsrates. Genauso wie die in den letzten Jahren wesentlich forcierte Unterstützung des Vereins.

### **5. Wo wir bereits ganz konkret beim e.V. sind: wohin sollte sich der Verein entwickeln? Wo siehst Du ggf. Defizite, wo Potenzial für weitere Entwicklungen?**

Wesentliche Probleme sehe ich bisher darin, dass die wirklich gute Arbeit im NLZ, was sogar mehrfach mit Bestnote ausgezeichnet wurde, bei uns oben nicht ankommt. Dabei hatten wir jetzt mehrere Trainer, die vorher von Jugendarbeit sprachen, die Einsätze von potentiellen Spielern aber dann quasi gen Null tendierten. Diese Diskrepanz muss aufgehoben werden, denn das NLZ besteht ja nicht aus Selbstzweck. Zumal ich schon gerne auch „echte Magdeburger“ auf unserem Rasen sehen will. Glücklicherweise haben wir jetzt ein Gespann im sportlichen Bereich, welches selbst Konzepte entwickelt, um diesen Zustand zu ändern. Dabei gilt es immer, mit Augenmaß diese Konzepte zu unterstützen.

Zudem sollten wir gemeinsam mal überlegen oder darüber diskutieren, ob es für unseren Verein nicht eine weitere Stärkung wäre, diesen mittelfristig auszubauen. Weitere Abteilungen für den Breitensport zu gründen und so der Stadt Magdeburg noch mehr zurück zu geben. Hier fielen mir eine Abteilung Boxen oder Radsport ein. Nach wie vor bin ich davon überzeugt, dass das Vereinsleben noch weiter auch für das Miteinander ausgebaut werden kann. Gemeinsame Vereinsabende, mehr Miteinander wären schon wünschenswert.

### **6. Welche Ziele sollte sich die Erste Herrenmannschaft des 1. FC Magdeburg setzen? Muss sich die Spielbetriebs-GmbH hier aus Deiner Sicht weiterentwickeln?**

Im Profisportbereich sollten sich alle Agierenden immer die höchst-möglichen Ziele setzen. Diese sehe ich derzeit, wenn man den Profifußball, die TV-Gelder-Verteilung und unsere Rahmenbedingungen etc. betrachtet in einer stabilen Etablierung in der 2. Bundesliga.

Dabei sollte immer die Balance zwischen Verein und Spielbetriebs-GmbH gefunden und vor allem die Existenz beider nicht bedroht werden. Ein „Alles auf eine Karte“-Setzen wird es mit mir in Zukunft auch weiter nicht geben. Augenmaß, gute Konzepte und Bodenständigkeit bei den Entscheidungen zum Schutz des Vereins müssen Grundlage der Ziele sein.

### **7. Insofern bei den vorherigen Fragen noch nicht genannt: Was sind Deine konkreten Ideen und Ziele, solltest Du in den Aufsichtsrat gewählt werden? Und wie möchtest Du diese ggf. anpacken?**

Ziel Nummer 1 bleibt weiterhin die Vermittlung zwischen allen Beteiligten. Derzeit gibt es im Umgang miteinander kaum Defizite und die Entwicklung ist schon erstaunlich. Ziele der Mitglieder sind im Handeln aller Teil der Entscheidungen und so diskutieren wir heute nicht mehr über Rechte der Fans oder Gästefans. Dies zu bewahren und zu hüten, bleibt meine Aufgabe.

Natürlich will ich auch auf den anderen Ebenen weiter vorantreiben und meine Ideen und Ansprüche einbringen. Gerade in den Prozessen im Aufsichtsrat, als auch in der vereinsinternen und -externen Kommunikation hakt es doch manchmal gewaltig. Hier ist eine Weiterentwicklung unumgänglich.

### **8. Wen sähest Du gerne als Nachfolger von Peter Fechner im Präsidentenamts des 1. FC Magdeburg?**

Das ist wahrlich eine schwierige Frage, da hinterlässt Peter Fechner sicher riesige Fußstapfen. Für mich persönlich ist wichtig, dass der Präsident / die Präsidentin, diesen Verein repräsentiert. Der Verein wird von so vielen Menschen getragen, dass dieser vermittelnd, wertschätzend und blau-weiß von Grund auf sein muss.

Der repräsentative Vorsitz des Vereins sollte ganz und gar dem Verein geschuldet sein und nicht dem persönlichen Ego. Diese Funktion ist eine einmalige Ehre und sollte nicht zu einem x-beliebigen Pöstchen in der Vita eines / einer einzelnen Person verkommen. Wenn das gegeben ist und ich weitere Dinge wie Netzwerke, Führungskompetenzen und Grundtugenden erkenne, ist mir der Name völlig egal. Der Verein steht über allem.

### **9. Wieso solltest ausgerechnet Du bei der Aufsichtswahl meine Stimme erhalten?**

Ich denke, ich habe in den letzten Jahren mehr als nur am Rande gewirkt. Ob das die Kartenthematik bei Rostock, der Einsatz bezüglich unserer Tribüne oder die Übernahme von Verantwortung auch in der Krise war, ich versuche alles im Sinne des Vereins und seiner Mitglieder in die Waagschale zu werfen. Ich denke die Entwicklung hat da in den letzten Jahren merklich einen Schritt nach vorne gemacht.

Zudem genoss ich das Vertrauen der anderen Aufsichtsratsmitglieder und wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden, was in dem Spannungsfeld sicher auch nicht selbstverständlich ist. Wer also möchte, dass er einen Vertreter hat, der alle Seiten beleuchtet, abwägt und sich auch konsequent dafür einsetzt, sollte mich wählen.

### **10. Abschließende, freie Worte:**

Zuerst möchte ich euch und Block U für Ihr Engagement danken. Auch in Vorbereitung der MV und der Wahl wieder einmalig, was ihr hier angestoßen habt. Zudem wünsche ich allen Kandidaten eine erfolgreiche Wahl und bin davon überzeugt, dass die Mitglieder einen guten, starken und ausgeglichenen Aufsichtsrat wählen, der die zukünftigen Aufgaben stemmen kann.

Im Übrigen haben wir viel über den Aufsichtsrat gesprochen, aber wichtiger ist, dass das Präsidium auch zukünftig so besteht, wie es ist. Was Dirk Weber, Hagen Hoffmann, Simone Borris, Marius Sowislo und Peter Fechner da in den letzten Jahren gemeinsam geleistet haben, verdient den allergrößten Respekt und kommt oftmals viel zu kurz.

